

so sollten diese wenigstens sich nicht darüber hinwegtäuschen lassen, daß dieser anscheinend in ganz Europa einheitlich eingeschlagene Weg nirgendwo anders hinführt als in den Bolschewismus: die wahre Autorität des Staates zerbricht, wenn eine verantwortungslose Regierung Rechte beansprucht, die keinem Staat der Welt zustehen, und die sich anzumaßen eben das Kennzeichen des totalitären Staates ist.

*Aus der Weltmission.* Am 1. September 1954 gab es 662 von der Propaganda Fide abhängige Missionsgebiete, 276 davon in Asien, 209 in Afrika, 75 in Amerika, 83 in Ozeanien und 19 in Europa. 128 von ihnen wurden in den letzten 15 Jahren errichtet, und von diesen wieder 66 in den letzten 4 Jahren. 166 dieser Gebiete, also fast ein Viertel, befinden sich unter bolschewistischer Herrschaft, auf dem Balkan 11, in China 142, in Korea 3, in Vietnam 10.

Nach einer Statistik vom 30. Juni 1953 gibt es in diesen Gebieten 26 776 000 Katholiken. Dabei sind allerdings die Katholiken hinter dem „Eisernen Vorhang“ nicht mitgerechnet. Ihre Zahl beträgt etwa 4 763 000. Afrika steht mit 13,8 Millionen weit an der Spitze, es folgen Asien mit 4,3 Millionen, Ozeanien mit 3,5 Millionen und Europa mit 74000. Da jedoch die Propaganda Fide nur die Katholiken des lateinischen Ritus zu betreuen hat und nicht die der verschiedenen mit Rom unierten orientalischen Riten, dürfte die Zahl der Katholiken noch wesentlich höher sein.

24974 einheimische und fremde Priester arbeiten in diesen Missionsgebieten. Auch in dieser Zahl fehlen die Priester, die im bolschewistischen Bereich arbeiten. An der Spitze der ausländischen Missionare stehen die Franzosen mit 3395 Priestern; es folgen die Belgier mit 2289, die Holländer mit 2229, die Iren mit 2001, die Italiener mit 1332, die Deutschen mit 847, die Vereinigten Staaten mit 829, Spanien mit 779, Kanada mit 709, Großbritannien mit 540 und die Schweiz mit 362. Die restlichen 377 europäischen Missionare stammen aus 16 verschiedenen Völkern, die restlichen 286 amerikanischen Missionare aus 13 Ländern Lateinamerikas. Diese Reihenfolge ändert sich jedoch, wenn man das zahlenmäßige Verhältnis der Missionare eines Landes zum Klerus des gleichen Landes betrachtet. Dann steht Irland weit an der Spitze. 28 % der irischen Priester arbeiten in den Missionen, es folgen die Niederlande mit 24 %, Belgien mit 13 %, die Schweiz mit 7 %, England und Frankreich mit etwa 6½ %, Kanada mit 6 %, Deutschland mit nicht ganz 3 %. Berücksichtigt man jedoch auch die übrigen Missionare, also die Laienbrüder und Schwestern sowie das ärztliche Personal, dann steht Deutschland mit 3239 Missionaren an dritter Stelle hinter Belgien (4047) und Frankreich (3949).

Der einheimische Klerus ist am stärksten in Asien vertreten. Dort sind rund 56 % der Priester Einheimische, in Vietnam 81 %, in Indien 61 %, dagegen in Japan nur 23 % und in Indonesien 14 %.

Wie wenig die Mission der Kirche an die Missionare eines bestimmten Landes gebunden ist, geht aus der Tatsache hervor, daß in ein und demselben Land die Missionare der verschiedensten Völker nebeneinander und oft genug miteinander arbeiten. So missionieren in Indien neben den 2292 indischen Priestern 281 Italiener, 232 Franzosen, 219 Belgier, 167 Spanier, 83 Holländer, 82 Amerikaner, 62 Deutsche, 43 Engländer, 37 Iren, 34 Schweizer. In Japan arbeiten 146 Deutsche, 112 Amerikaner, 107 Franzosen, 106 Kanadier, 91 Italiener, 61 Belgier, 50 Iren, 46 Spanier, 23 Schweizer.

*Südamerika — protestantisches Missionsland.* Man kann den Zeitpunkt, seitdem sich die Protestanten, vor allem die nordamerikanischen, Südamerika zuwandten, ziemlich genau festlegen. Es war auf dem Internationalen Missionskongreß zu Madras 1938. Seit 1934 verschloß sich der Ferne Osten, bisher das klassische Mis-